



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Heiner Garg (FDP)

und

Antwort

der Landesregierung – Ministerium für Justiz und Gesundheit

Impfstrategie Affenpocken

Laut des RKI sind Stand 15.8.2022 3.142 Fälle von Affenpocken in Deutschland bekannt. Betroffen sind alle Bundesländer.

1. Wie viele Dosen des Impfstoffes gegen Pocken/Affenpocken Jynneos/Imvanex erhielt Deutschland im Juli 2022?

Antwort:

40.000 Dosen

2. Wie viele davon entfielen auf Schleswig-Holstein und nach welchem Schlüssel erfolgte die Verteilung auf die Bundesländer?

Antwort:

400 Dosen wurden Ende Juni angeliefert. Die Verteilung erfolgte durch den Bund, Hauptkriterium für die zugeteilte Menge waren Hot Spots aufgrund der Inzidenzen.

3. Wurde oben genannter Impfstoff aus dem schleswig-holsteinischen Kontingent an andere Bundesländer abgegeben? Falls ja, an welche Bundesländer und wie viele Dosen wurden an die jeweiligen Bundesländer abgegeben?

Antwort:

Nein

4. Wie viele Impfdosen des Impfstoffes Jynneos/Imvanex werden in den kommenden drei Monaten für Deutschland erwartet?

Antwort:

In der zweiten Septemberhälfte soll Deutschland noch einmal mit 200.000 Impfdosen beliefert werden. Aus dem EU Kontingent soll Deutschland weitere 15.000 Dosen erhalten.

5. Wie viele davon entfallen auf Schleswig-Holstein und nach welchem Schlüssel wird der Impfstoff auf die Bundesländer verteilt?

Antwort:

Dieses ist Stand heute noch nicht bekannt.

6. Hält die Landesregierung die Menge des Impfstoffes für Schleswig-Holstein für ausreichend?

Antwort:

Ja.

7. Welche Impfstrategie gegen Affenpocken verfolgt die Landesregierung derzeit und hält sie diese für ausreichend, um die Ausbreitung konsequent einzudämmen?

Antwort:

Die Landesregierung folgt der Empfehlung der Ständigen Impfkommission vom 21.06.2022. Die STIKO empfiehlt den Pockenimpfstoff Imvanex für die

Postexpositionsprophylaxe (PEP) nach Affenpockenexposition und für die Indikationsimpfung von Personen mit einem erhöhten Expositions- und Infektionsrisiko (z. B. während eines Affenpockenvirus-Ausbruchs).

Da der Impfstoff derzeit nur eingeschränkt verfügbar ist, sollte die PEP prioritär exponierten Kontaktpersonen angeboten werden. Darüber hinaus sollten sowohl bei der PEP als auch bei der Indikationsimpfung Personen mit einer erhöhten Gefahr für einen schweren Verlauf (z. B. Personen mit Immundefizienz) bevorzugt geimpft werden.